

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sanda und Brand.

N^o 36.

Montag, den 13. Februar.

1860.

Tagesgeschichte.

Freiberg, 11. Februar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde unter Andern einem Rathschlusse, nach welchem die Einbeziehung des Niederfreiwalds in den Heimaths-, Kirchen- und Schulgemeinbezirk von Erbsdorf Namens der Stadtgemeinde vom 1. April d. J. ab, gestattet werden sollte, beigetreten. Bisher war der Wald noch keiner Gemeinde zugetheilt und daher auch keine zu Abgaben verpflichtet gewesen. Da aber jedes Grundstück gesetzmäßig einer Gemeinde einbezogen werden soll, so hatte Erbsdorf die Zuziehung des Waldes zu seiner Gemeinde schon seit 15 Jahren verlangt, und mit obigem Beschlusse ist die Sache nun geregelt. — Ein Antrag Herrn Gerlachs auf Veröffentlichung der Verhandlungen der Stadtverordneten im „Anzeiger“ wurde vorerst der Verfassungsdeputation zur Begutachtung übergeben. — Die übrigen Berathungsgegenstände — Geldverwilligungen, Darlehensgesuche etc. — boten kein öffentliches Interesse.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Den 24. Februar Nachmittags 3 Uhr. Verhandlungstermin in der Untersuchung wider Carl Gottlob Leberecht Eckert aus Freiberg wegen Betrugs. Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Herrn Pastor Theodor Albert Hertels in Seifen wider Karl Heinrich Wagner daselbst. Nachmittags 4 Uhr. Verhandlungstermin in der Untersuchung wider Carl Friedrich Benjamin Wolf aus Reichenau, wegen Forstdiebstahls und Widerseßlichkeit.

Leipzig, 9. Februar. Das Erscheinen des großen Reisewerks der Gebrüder v. Schlagintweit über Indien ist jetzt, nachdem die Verhandlungen darüber zwischen den Verfassern und der Verlags- handlung F. A. Brockhaus in Leipzig zum Abschluß gediehen sind, in naher Aussicht. Wie die Reise selbst den großartigsten wissenschaftlichen Unternehmungen der Neuzeit beigezählt werden muß, so wird auch das Werk, welches die Resultate derselben der gelehrten Welt vorlegen soll, den bedeutendsten buchhändlerischen Unternehmungen an die Seite zu stellen sein, welche seit lange durch Privatindustrie zur Ausführung gekommen sind. Das Ganze soll aus neun starken Quartbänden Text und einem Großfolio-Atlas von circa 120 Kupfern und Karten bestehen, und die Ausstattung, namentlich auch der Atlasblätter, von denen ein großer Theil landschaftliche Ansichten darstellen wird, in jeder Weise das Vollkommenste repräsentiren, was Typographie und graphische Kräfte in unsern Tagen zu leisten vermögen. Der Umstand, daß die Reise im Auftrage der Ostindischen Compagnie geschehen und der Gegenstand natürlich auch für England ein vorwiegendes Interesse haben muß, bedingte es, daß das Werk in englischer Sprache erscheint, es wird den Titel führen: „Results of a scientific Mission to India and High Asia“ und in etwa drei Jahren vollendet werden. Der erste Band befindet sich bereits unter der Presse und soll Ostern d. J. zur Ausgabe kommen. Die Königin von England hat die Dedication des Atlas zu dem Werke (der rein wissenschaftliche Text war natürlich zu einer solchen Widmung nicht geeignet) angenommen, und dadurch aufs Neue das Interesse bekundet, welches sie persönlich sowohl als die englische Regierung überhaupt an der ganzen Sache nimmt. Ein ausführlicher Prospect über das Werk, das Nähere über den Inhalt desselben und die Modalitäten der Publication enthaltend, soll demnächst ausgegeben werden.

Chemnitz, 6. Februar. Bei der Feststellung der auf das laufende Jahr zu zahlenden Commun- und Parochialabgaben haben die Normalklassensätze bezüglich der Communanlagen um 8 Proc. ermäßigt werden können. Dagegen mußte wegen der Parochialanlagen eine Steigerung von 25 Proc. eintreten, da die Ansprüche, welche namentlich infolge der neuen Einrichtung unsers Schulwesens an die Parochialkasse gemacht werden, bedeutend sind. —

Nachdem bei der hiesigen Sonntagschule, wie bereits früher gemeldet, für die Lehrlinge Zwangspflicht, dieselbe zu besuchen eingeführt ist, bekommt zur Erzielung einer sichern Controlle des Schulbesuchs jeder Sonntagschüler eine gedruckte Präsenztabelle, in welche der Schulbesuch eingestempelt wird. Diese Präsenztabellen bilden für jeden Schüler den Nachweis seines Schulbesuchs bei Ausstellung von Schulzeugnissen.

Karlsruhe, 6. Februar. Wie ich höre, liegt es nicht in der Absicht der großherzoglichen Kriegsverwaltung, die seit dem Herbst verstellten ärarischen Pferde in nächster Zukunft zu verkaufen. Im Gegentheil sollen solche den Landwirthen belassen werden, und es fragt sich nur, ob den letztern nicht billigere Bedingungen gewährt werden können, da sie während des Winters keine besondern Vortheile von den eingestellten Pferden bezogen haben. Nachdem kürzlich über die verstellten Pferde Musterung gehalten worden ist, sollen nur solche Pferde verkauft werden, welche sich nicht mehr zum Kriegsdienst eignen.

Koburg, 8. Februar. (Dr. J.) Wie Ihnen bereits früher mitgetheilt worden, ist zur Beförderung des Gewerbetriebs in dem hiesigen Herzogthum und dem Herzogthum Sachsen-Meiningen vom 1. Januar d. J. ab vorläufig auf sechs Jahre eine gegenseitige Eröffnung der sachsen-koburg'schen und sachsen-meining'schen Lande zu einem Arbeitsgebiet für die Gewerbetreibenden der beiden Herzogthümer eingetreten. Von hiesiger Seite wird nunmehr auch eine Erweiterung eines Arbeitsgebietes zwischen den Gewerbetreibenden der hiesigen Residenzstadt etc. und den Gewerbetreibenden des angrenzenden Königreichs Baiern und namentlich der benachbarten königlich bairischen Landgerichte Lichtenfels, Seßlach und Kronach angebahnt und es haben sich in der letzten Sitzung des hiesigen Kunst- und Gewerbevereins die hiesigen Gewerbetreibenden für eine solche gegenseitige Erweiterung in ihrer Mehrheit ausgesprochen. Es dürfte deshalb, falls bairischerseits in gleicher Weise ein diesfalliger Beschluß gefaßt wird, was nicht im Geringsten bezweifelt wird, der Abschluß eines hierauf abzielenden Staatsvertrags in baldiger Aussicht stehen.

Aus Hannover vom 6. Februar wird der Weser-Zeitung geschrieben: „In den Regierungskreisen scheint man an eine längere Dauer des Friedens sehr wenig zu glauben, da man sich entschlossen hat, das Verleihen der Trainpferde vorläufig bis zum 1. Februar 1861 in der Weise fortzusetzen, daß sich die betreffenden Landwirthe verpflichten müssen, jeden Augenblick die Pferde auf Verlangen zur Verfügung zu stellen.“

— Demselben Blatt wird aus Hannover vom 7. Februar geschrieben: „Man versichert, daß mit Rücksicht auf die augenblicklich sich ernster gestaltenden Zeitverhältnisse die Kriegsverwaltung vorsorgliche Maßregeln verschiedener Art beschloffen habe. Unter andern soll die Einstellung der Rekruten nicht erst am 15. April, sondern gerade um einen Monat früher erfolgen; auch will man wissen, daß bei jedem Bataillon diesmal eine größere Anzahl von Rekruten — statt der bisherigen 132 nämlich gegen 160 per Bataillon — eingestellt werden. Gleichfalls würde nach umlaufenden Gerüchten die Kriegsreserve vom Jahre 1853 ihre Entlassung in diesem Frühjahr nicht erhalten, sondern einstweilen noch zurückbehalten werden. Die gestern von mir erwähnte Maßregel der fernern Verleihung von Trainpferden wird heute in der amtlichen Neuen Hannoverschen Zeitung unter Mittheilung der Bedingungen bestätigt.“

— Aus Rorderney wird über eine Sturmflut vom 6. Febr. berichtet, die zwar die neue Dünenwehrmauer und die abgeschragten Dünen unbeschädigt ließ, dagegen die steilen Dünen und den Strand stark, den Vorbau etwas angriff. Aus Stade wird berichtet, daß infolge dieser Sturmflut die Flut 7 Fuß und einige Zoll über den gewöhnlichen Stand stieg und die ersten drei Signalschüsse abgefeuert werden mußten. Auf der Sandbank Neuenstaart